Info-Veranstaltung des BILTE Bern : Wechseljahre

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nisse ist folgende: das «Würzburger Hörgeschädigten-Zentrum» kann auch Schüler aus Regelschulen mit zentralen auditiven Wahrnehmungsstörungen aufnehmen oder ambulant betreuen!

Ursula Bertelmann beendete die Vortragsreihe mit neuropsychologischen und audiologischen Aspekten der Diagnose zentraler Störungen der auditiven Wahrnehmung, indem sie das Störungsbild und Erscheinungsbild der einzelnen Funktionsstörungen erläuterte und verschiedene Testverfahren erwähnte.

Mit dieser überaus arbeitsintensiven Forschungsarbeit ist dem «Würzburger Team», so denke ich, ein grosser Schritt gelungen, die zentrale auditive Wahrnehmungsstörung konkreter und fassbarer nachzuweisen, um auch konsequentes Handeln gegenüber anderen Institutionen und Behörden zu fordern. (Die Thematik wird im neuen Lehrplan von Bayern aufgenommen.)

Für mich bleibt noch die Frage nach den therapeutischen Konsequenzen, Möglichkeiten, Vorgehensweisen offen, denn mit einer Diagnose ohne anschliessender Förderung ist eben dem Kind noch nicht geholfen.

Eine Podiumsdiskussion (Teilnehmer waren: D. Axmann, U. Bertelmann, U. Schlatter, Ch. Heldstab), kompetent geleitet von Peter Schmitz-Hübsch – letzterer eröffnete die Diskussion mit einem amüsanten, futuristischen Sketch über die Abklärungs- und Therapiesituation hörgeschädigter Kinder –, bildete den Abschluss der Fortbildung.

Neben der interessanten Fortbildung und der Generalversammlung des SVHP fand auch das Rahmenprogramm, von der Gehörlosenabteilung der GSR organisiert, besonders Anklang. Mit einem Apéro im idyllisch gelegenen Innenhof des Spielzeugmuseums begann der gemütliche Teil am Freitagabend. Ein besonderes Überraschungsbonbon bescherte uns eine Jazzband, die sich ad hoc formiert hatte und den Apéro mit ihrer Musik begleitete. Für die, die gut zu Fuss waren, schloss sich ein lockerer Fussmarsch durch Feld, Wald und Wiesen mit Blick auf die Vogesen und den Schwarzwald ins nahe gelegene Bettingen an. Dort konnten bei einem gemütlichen Essen neue Kontakte geknüpft, alte aufgefrischt werden, und der Abend fand so einen schönen Ausklang.

Info-Veranstaltung des BILTE Bern

Wechseljahre

Am 1. November wurde zum erstenmal ein Vortrag zum Thema «Wechseljahre» mit der Referentin Ursula Munz vom Frauengesundheitszentrum Bern in der Beratungsstelle durchgeführt. Für Gehörlose übersetzte eine Dolmetscherin, gleichzeitig wurde für die Schwerhörigen eine Ringleitung (spezielle Anlage) installiert. So konnten alle den Vortrag gut verstehen.

43 Frauen und Männer haben den Anlass mit grossem Interesse verfolgt. Am Schluss gab es noch viele Fragen zum Diskutieren. Die meisten Anwesenden genehmigten sich zum Abschluss des Abends Kaffee oder Tee und Kuchen. Wir haben viele positive Reaktionen erhalten.

Wer ist das BILTE?

Weshalb gibt es das BILTE, welches Ziel hat es? Es zeigte sich, dass Hörbehinderte in Bern Bedürfnisse nach Information über allgemeine Themen haben. So entstand der Anstoss, eine Arbeitsgruppe zu gründen. Sechs Frauen haben sich bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit Michèle Mauron (Sozialarbeiterin auf der Beratungsstelle Bern) die Veranstaltungen durchzuführen. Wir nennen uns BILTE, abgekürzt von **Bil**dungs**te**am (für Erwachsenenbildung). Unser Ziel ist es, über wichtige und aktuelle Themen per Vorträge zu informieren. Deshalb sind Ideen und Wünsche von wissensdurstigen Leuten willkommen. Wir wären froh darüber.

Finanziell ist das BILTE ein unabhängiges Team, das von den Einnahmen der Eintritte, Verpflegung und von Spenden «lebt».

Zwei weitere Vorträge sind in Vorbereitung:

Mittwoch, 10. Januar 1996
«Pubertät»
Referat einer Fachperson

Mittwoch, 8. Mai 1996
«Kommunikation zwischen gehörlosen Eltern und ihren Kindern»
Referentin: Brigitte Largo

Die BILTE-Mitglieder:
Doris De Giorgi, Lotti Jost, Therese Kanzler, Michèle Mauron, Brigitte Meuwly, Esther Rey, Verena Übersax